

BUNDESTAG

Wer packt die Koffer für Berlin?

Die Wahlkreise Ludwigsburg und Neckar-Zaber hatten zusammen bisher vier bis zeitweise fünf Abgeordnete im Bundestag vorzuweisen. Doch für die SPD, die Grünen und die FDP wird es immer schwieriger, aufgrund der wenig attraktiven Platzierungen auf den Landeslisten ihrer Partei in Berlin Fuß zu fassen. Zuletzt war der Landkreis nur mit zwei Abgeordneten der CDU vertreten, die in Folge das Direktmandat holten.

Derzeit allein in Berlin, künftig mit einem AfD-Kandidaten?

VON HANS-PETER JANS

15 Kommunen – von Gerlingen über Ludwigsburg bis hinüber nach Vaihingen – gehören zum Wahlkreis Ludwigsburg, und bis auf zwei Wahlperioden konnten die Wähler stets zwei Abgeordnete nach Bonn und später nach Berlin schicken. Zuletzt schaffte es die Grünen-Kandidatin Ingrid Hönlinger nicht, erneut in den Bundestag einzuziehen. CDU-Mann Steffen Bilger vertrat in Berlin den Wahlkreis allein.

Auch diesmal zeichnet sich ab, dass wieder zwei den Wahlkreis vertreten können, allerdings unter veränderten Vorzeichen. Während die CDU mit Matthias Wissmann und danach Steffen Bilger stets das Direktmandat erringen konnte, holten sich in früheren Jahren die SPD, später die Grünen das Mandat über die Landeslisten. Für beide wird es angesichts der wenig vorteilhaften Platzierung auf den Landeslisten ihrer Parteien eine schwierige Wahl.

Chancen hat, treffen die Prognosen zu, derzeit der Kandidat der AfD, Martin Hess, der vor allem mit Flüchtlingsthemen und der Angst vor seiner Ansicht nach fehlender Sicherheit in Deutschland den Wahlkampf bestreitet. Für den Wahlkreis würde dieser Ruck nach rechts ein neues Kapitel aufschlagen. Die AfD hatte beim letzten Mal die Fünfprozent-Hürde nur im Wahlkreis, aber nicht bundesweit genommen, weshalb sie nicht im Bundestag vertreten war. Holt die AfD nun über zehn Prozent, kann Hess, der in der Landesliste der AfD auf Platz 7 steht, die Koffer packen. Ihm wäre ein Sitz sicher.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer besteht für den SPD-Kandidaten Macit Karaahmetoglu, allerdings nur, wenn die SPD besser abschneidet als vor vier Jah-



ren. Damals konnte die SPD mit 25,6 Prozent der Stimmen 20 Abgeordnete aus Baden-Württemberg nach Berlin schicken, Karaahmetoglu hatte den Listenplatz 21 und kam nur knapp nicht zum Zug. Diesmal ist er nur auf Platz 22. Momentan sehen die Wahlprognosen jedoch nicht günstig für ihn aus.

Mandat nicht in greifbarer Nähe

Für Grünen-Kandidatin Ingrid Hönlinger, die von 2009 bis 2013 im Bundestag war, ist es noch schwieriger, sie steht auf Platz 23. Die Grünen können, schneiden sie so ab wie vor vier Jahren, nur mit bis zu zehn Sitzen rechnen. Ein erneuter Einzug ist unwahrscheinlich.

Die FDP hat in den letzten Tagen bei den Prognosen zugelegt, die Liberalen werden in den Bundestag einziehen, doch für die Ludwigsburger Kandidatin Stefanie Knecht (Landesliste Platz 14) wäre ein Mandat noch nicht greifbar – auch wenn es in Sichtweite liegt. In der gleichen Situation ist Peter Schimke von den Linken. Ebenfalls auf Platz 14, kann er kaum auf ein Amt in Berlin setzen.

Relativ gelassen kann Steffen Bilger (CDU) sein, dessen Direktmandat kaum gefährdet war. 80.934 Stimmen (Erststimme) und damit knapp über 50 Prozent hat er zuletzt erhalten, sein Herausforderer von der SPD 33.978 und 21 Prozent. Bilger ist zudem über die Landesliste abgesichert. In früheren Jahren hat es nur SPD-Kandidat Gunter Huonker geschafft, im Wahlkreis ein Direktmandat zu holen. Das war 1972, Huonker wurde später Staatsminister unter dem damaligen Kanzler Schmidt.

Wahlkreis Ludwigsburg

